

Herausgeber und verantw. Redakteur:
Karl HONAY

Wien, am Freitag, den 16. August 1929.

Der Gasverbrauch in Europa
Grösster Gasverbrauch in England, billigstes Gas in Wien.

Die nüchterne Zahl, dass nämlich im vorigen Jahr in Wien 313 Millionen Kubikmeter Gas verbraucht worden sind, ermöglicht keine rechte Vorstellung von der ungeheueren Gasmasse, die jährlich durch die 1642 Kilometer langen Rohre der Wiener Gasleitungen in Kochherde, Gasöfen und Gaslampen geströmt und verbrannt worden sind.

Wollte man einen Gasometer bauen, der diese ungeheuere Jahresmenge Gas fassen könnte, so müsste ein Würfel von 700 Meter Kantenlänge erbaut werden; er würde fast das halbe Gebiet der Inneren Stadt einnehmen und fünfmal so hoch sein als der Stephansturm. Wollte man aber eine gigantische Gashalle von 100 Meter Breite und 50 Meter Höhe bauen, so müsste diese Halle 62 Kilometer lang sein.

Noch gigantischer werden diese Zahlen für den Verbrauch an Gas in den grossen europäischen Ländern. England verbraucht jährlich rund 178 Kubikmeter Gas pro Kopf der Bevölkerung, das macht für London allein rund 800 Millionen Kubikmeter Gas pro Jahr. Berlin verbraucht im Jahre rund 600 Millionen Kubikmeter Gas, ganz Deutschland aber, das einen Durchschnitt von 58 Kubikmeter Gas pro Kopf hat, verbraucht 3600 Millionen Kubikmeter Gas.

Es ist bezeichnend, dass Wien, das nach der Statistik von Jahr zu Jahr seinen Gasverbrauch gewaltig steigert, mit seiner Kopfquote von 168 Kubikmeter Gas gleich nach England rangiert. Der Wiener Gasverbrauch pro Kopf ist weitaus höher als der Berliner mit 150 Kubikmeter Gas pro Kopf und Jahr, auch höher als der Verbrauch in Budapest, das 90 Kubikmeter pro Kopf verbraucht. München hat einen Kopfdurchschnitt von 64, Prag gar nur einen von 30 Kubikmeter Gas pro Kopf und Jahr.

Wien hat nicht immer einen so hohen Gasverbrauch gehabt. Vor dem Kriege war er weniger als halb so gross, nämlich nur 88 Kubikmeter pro Kopf der Bevölkerung. Im Zusammenhang mit der gewaltigen Steigerung des Gasverbrauches in Wien ist es auch interessant, die Aenderung in der Verwendung des Gases zu beobachten. Wie sehr das elektrische Licht die Gasbeleuchtung verdrängt hat, geht daraus hervor, dass der Gasverbrauch an Leuchtgas ehemals 40% der Gesamtgasmenge, heute aber nur mehr 10% davon ausmacht. Er ist also um mehr als die Hälfte gefallen, das heisst, es brennen in Wien heute nur halb so viel Gasflammen als vor dem Krieg. Hingegen hat ganz offensichtlich der Gasherd den Kohlenherd stark verdrängt; während nämlich 1913 der Gasverbrauch zu Koch- und Heizzwecken nur 40% der Gesamtgasmenge ausmachte, beträgt er heute 70%, das heisst, es brennen heute rund dreimal so viel Gasherde und Gasöfen in Wien als früher, was vor allem auf die umfangreiche städtische Bautätigkeit zurückzuführen ist.

Sehr verschieden sind die Gaspreise in den europäischen Grosstädten. Den teuersten Gaspreis hat Prag mit 36 Groschen für den Kubikmeter, dann folgen München mit 34, Frankfurt a.M. mit 32, Dresden und Leipzig mit je 30, Hamburg mit 29, Basel mit 28, Berlin mit 27, Zürich 26, Rom mit 25, Budapest mit 24 Groschen. Den billigsten Gaspreis verlangen die Wiener städtischen Gaswerke mit 19 Groschen pro Kubikmeter. Dieser Wiener Gaspreis ist sogar um 5 Groschen billiger als der Vorkriegspreis.

Viel höher als die Wiener Gaspreise sind die Gaspreise in den Bundesländern. St. Pölten verlangt 30 bis 34 Groschen, Salzburg 33, Graz 30, Linz 28 und Innsbruck 25 Groschen für den Kubikmeter.

Interessant ist auch, dass im Gegensatz zu früher der Gasverbrauch in Wien in den Vormittagsstunden weit höher ist als in den Nachmittags- und Abendstunden. Das ist wieder ein Beweis dafür, welche Bedeutung das Gas als Heizquelle für Kochherde heute erlangt hat.

143